



## Gemeinde und Wohnbaufirmen missachteten Verpflichtung zu Spielplatzbau

**Ca. 400 000 € Schaden für Bevölkerung**  
**Aufsichtsbeschwerde durch LIB&Grüne**

Seite 3

.....

● Bitte **JETZT** noch für einen besseren  
Bahnfahrplan unterschreiben!

Seite 8

.....

● Ab September neu: Jugendzentrum und  
Beratungsstelle im Zentrum

Seite 7

.....

● Endlich: **Top-Radabstellanlage**  
Purkersdorf – Zentrum

Seite 11

**Aufträge  
gehören  
ausge-  
schrieben!**

Seit Jahren bemüht sich die Liste Baum & Grüne darum, dass Aufträge, die von der Stadtgemeinde vergeben werden, ordentlich ausgeschrieben werden. Immer wieder wird das zugesagt, getan wird es jedoch nicht.

So wie – wieder einmal – bei unserem Wirtschaftsstadtrat und der leidigen Geschichte rund um die Blumenträge in Purkersdorf.

Nichts gegen Heidi Tulach. LIB & G waren auch dafür, dass in Purkersdorf ansässige Betriebe selbstverständlich zur Angebotslegung

eingeladen werden und bei gleicher Leistung bevorzugt als LieferantIn oder DienstleisterIn genommen werden. So sehr man auch die Wirtschaftstreibenden in Purkersdorf unterstützen sollte – nicht nur die Gemeinde sondern auch die Bevölkerung der Stadt – sollte man sich schon immer vergewissern, ob die Abrechnungen noch marktüblich sind.



Lesen Sie bitte auf  
Seite 11 weiter

## Liebe Freundinnen und Freunde, liebe interessierte LeserInnen,



Liste Baum  
LIB

GRin Sabine Aicher  
Tel.: 0676 461 55 10  
sabine.aicher@  
listebaum-gruene.at

Jedes Editorial könnte ich gleich beginnen: die Gemeinderatsitzung ist vorbei und damit wieder drei Monate voll Turbulenzen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass sich Opposition und Mehrheitsfraktion selten einig sind. Diesmal aber herrscht besondere Uneinigkeit. Der Anlass ist, dass wir davon überzeugt sind, dass Bürgermeister Karl Schlögl und sein Haus- und Hofachverständiger DI Pluharz bei der Vorschreibung der Spielplatzausgleichsabgabe massive Fehler begangen haben. Sollten wir mit unseren Vermutungen richtig liegen, würde das bedeuten, dass der Stadtgemeinde ein immenser Schaden entstanden ist. (siehe auch Artikel im Blattinneren)

Wie dieser finanzielle Verlust wieder gut zu machen ist, wissen wir derzeit noch nicht. Wir haben jedenfalls gegen den Bürgermeister durch einen Rechtsanwalt eine

Aufsichtsbeschwerde bei Land NÖ einbringen lassen und warten jetzt auf den Ausgang des Verfahrens.

Wir bemühen uns weiterhin die BürgerInnen der Stadt zu vertreten und uns ihrer Probleme anzunehmen. Die immer größer werdende Anzahl von Anrufen und Mailkontakten zeigt uns, dass wir von der Bevölkerung auch so wahr genommen werden. Dieses uns entgegengebrachte Vertrauen freut uns und nehmen wir als Auftrag weiterhin genau hinzuschauen. Nicht immer erreichen wir mit unserem Engagement das Gewünschte, das müssen wir leider zugeben. Aber wir sind wir nach wie vor optimistisch, mit Hartnäckigkeit auch künftig gute Lösungen zu erreichen.

Es ist schwer, konstruktive Gemeindepolitik zu machen, wenn wir immer wieder bewusst falsch informiert werden. Leider beinhaltet das Gelöbnis, das man bei der Bestellung als GemeinderätIn

abgibt, nicht dezidiert, dass man die Wahrheit sagen muss. So kann munter drauf los geschwindelt und die Wahrheit so verbogen werden, dass man nur mit Mühe und viel Akribie die Fakten erkennen kann.

Erfreulich ist, dass es mir jetzt doch noch gelungen ist, eine ordentliche Radabstellanlage für den Bahnhof Purkersdorf – Zentrum zu erreichen! Es wird eine sowohl sehr funktionelle als auch optisch ansprechende Anlage werden und ich hoffe, dass wir bald auch über eine neue Anlage in Purkersdorf – Sanatorium berichten können.

Ich wünsche Euch/Ihnen - und auch uns selber - einen schönen, erholsamen Sommer verbunden mit meinem Dank für Euer/Ihr Interesse an unseren Informationen!

Mit lieben Grüßen

Bina Aicher  
Fraktionsvorsitzende Liste Baum  
& Grüne

### Gastkommentar

## Der Ball ist rund ...

Am Donnerstag, 7. Juni 2012 wurde das Abstiegschicksal der Kampfmannschaft des FC Purkersdorf mit einem bitteren 2:8 gegen Brunn/ Gebirge besiegelt. Warum die

A-Mannschaft des Clubs in 26 Meisterschaftsspielen nur 4 Siege, 6 Unentschieden und 16 Niederlagen erreichen konnte, ist nicht nur vom Vorstand und dem Betreuer intern zu klären, sondern erweckt auch Interesse in der Öffentlichkeit. Immerhin wird der Verein von der Gemeinde großzügig gefördert. Auch verwenden sich Spitzenfunktionäre der Stadtgemeinde intensiv für Inserate, Sponsoring und Förderer für den FCP.

Im aktuellen Budget-Vorschlag für das Haushaltsjahr 2012

sind für die Sportplatzhaltung Euro 97.400,00, der Rate für die Flutlichtanlage von Euro 28.000,00 jährlich seit 2008 und eine Subvention von Euro 30.000,00 für Prämiem, Jugendarbeit und Frauenfußball vorgesehen. Immerhin für 2012 die stolze Summe von Euro 155.400,00.

Eine „Sanktion“, die die Stadtgemeinde jetzt verhängt hat, ist ein kleiner Abstrich bei den Basissubventionen. Die betragen jetzt nur mehr 28.000 Euro und nicht mehr 30.000 Euro. Und sie wurden anders verteilt. Die Jugend und die Frauen erhalten mehr – die Liga-prämie wurde von 13.000 Euro auf 8.000 Euro herabgesetzt. Da Geld aber bekanntermaßen kein Mascherl hat, wird es schwer sein,

das auseinander zu halten. Wieder einmal.

Es gilt festzuhalten, dass der FCP sehr wohl eine wichtige Funktion in der Gemeinde hat und auch gefördert werden soll und muss. Die vielen Jugendmannschaften mit rund 100 Jugendlichen und einer guten Jugendarbeit sind eine gute und wichtige Investition in die sportliche Zukunft des Vereins. Ein Abstieg der Kampfmannschaft in die Gebietsliga ist auch kein Drama.

Aber das sollte zumindest Anlass sein die Zukunft des Vereins zu überdenken. Übrigens war auch im Juni-Sportausschuss der Stadtgemeinde die mehrheitliche Meinung, dass man sich in den nächsten Sitzungen dem Thema FC Purkersdorf widmen sollte. ■



GR Manfred Cambruzzi  
Purkersdorfer Liste  
Im Jugend- u. Sport-  
ausschuss für LIB & G

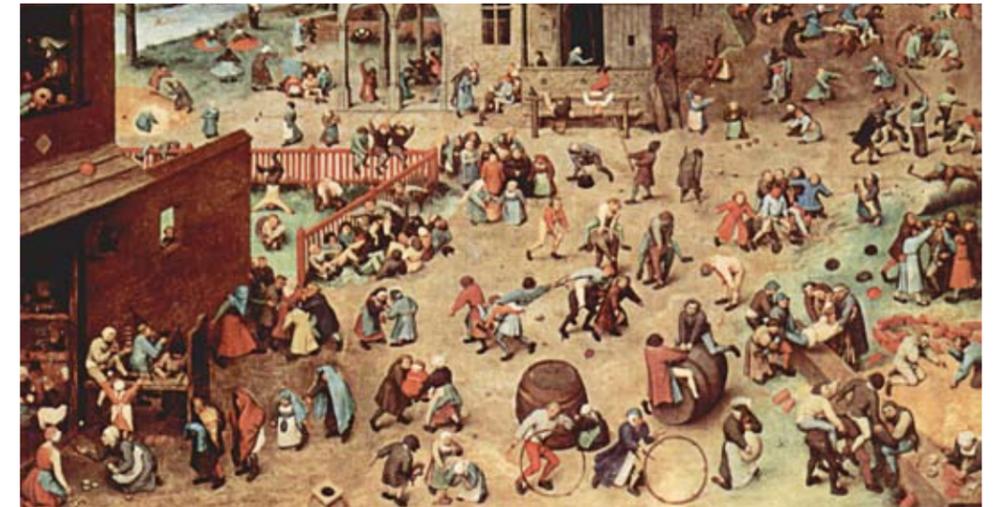
# Verpflichtung zu Spielplatzbau missachtet – Nun LIB&Grüne-Aufsichtsbeschwerde gegen Bürgermeister wegen ca. 400 000 Euro Schaden für Bevölkerung

Bereits im September 2010 haben wir eine schriftliche Anfrage an den Bürgermeister gestellt, um zu klären, warum beim Bau der Wohnhausanlage der GPA in der Herrengasse 6 kein Kinderspielplatz errichtet wurde.

Da die Antworten nicht zufriedenstellend waren, haben wir zu recherchieren begonnen. Dabei stellte sich heraus, dass sich bei den meisten Wohnhausanlagen keine adäquaten Spielplätze finden.

Wie groß und wann ein nicht-öffentlicher Spielplatz gebaut werden muss, ist im NÖ-Spielplatzgesetz geregelt. Kurz gefasst lautet die Vorgabe: besteht eine Wohnhausanlage aus mehr als 4 Wohneinheiten muss ein Spielplatz gebaut werden. Die Größe des Spielplatzes richtet sich nach den Wohneinheiten. Für die ersten 10 Wohneinheiten 150 qm, für jede weitere Wohneinheit 5 qm. Weiters ist geregelt, dass davon Abstand genommen werden kann, wenn entweder ein öffentlicher Spielplatz nicht weiter als 400 Meter Fußweg vorhanden ist oder die Wohnbauerrichter eine Spielplatzausgleichsabgabe an die Stadtgemeinde bezahlen. Hier wird ein von der Gemeinde beschlossener Quadratmeterpreis von 340 Euro eingesetzt.

Beispiel: hat eine Wohnhausanlage 20 Wohneinheiten würde die Ausgleichsabgabe 68.000 Euro ausmachen, bei ca. 40 Wohneinheiten – wie z.B. in der Herrengasse 6 – 102.000 Euro.



### Laut Prüfungsausschuss wurden keine Spielplatzabgaben vorgeschrieben

Ich habe in den vergangenen Sitzungen des Prüfungsausschusses immer wieder Fragen zu diesem Thema gestellt. Schnell war jedoch klar, dass sich bei diesem Thema die Auskunftsfreudigkeit in Grenzen hielt. Die SP-Mandatäre waren nicht in der Lage Auskünfte zu geben (ich gehe einmal davon aus, dass sie ahnungslos sind) und die Antworten auf die in den Gemeinderatssitzungen gestellten Anfragen fielen äußerst salopp aus.

### Haus- und Hofbausachverständiger entzieht sich bis heute einer schriftlichen Erläuterung

Auf die im März vom Prüfungsausschuss angeforderte schriftliche Erläuterung durch den Bausachverständigen DI Architekt Friedrich Pluharz, welche Kriterien maßgeblich sind zur Errichtung eines Spielplatzes bzw. zur Vorschreibung einer Ersatzzahlung wartet der Prüfungsausschuss, und damit auch ich, noch immer. Sie wurde

einfach nicht geliefert. Stand: 21. Juni 2012

### 14 neue Wohnbauanlagen zwischen 2005 und 2012

563 neue Wohneinheiten wurden laut einer dem Prüfungsausschuss vorgelegte Liste, in den letzten 7 Jahren in Purkersdorf geschaffen.

Warum die WIPUR Wohnhausanlage aus der Liste heraus gehalten wurde, ist mir nicht nachvollziehbar. Das sind noch 24 Wohneinheiten dazu.

Es muss einen Grund geben, warum diese Abgaben nicht vorgeschrieben wurden

Unseren Berechnungen und Recherchen nach, sind der Stadtgemeinde durch die Nicht-Vorschreibung und den Nicht-Erhalt der Spielplatzabgaben ca. 400.000 Euro entgangen.

### Diese Tatsache wirft viele Fragen auf:

- Warum wurden die Wohnbauträger derart geschont?
- Warum verzichtet eine Stadt auf 400.000 Euro?

Sollen Kinder wie zu  
Brueghels Zeiten auf der  
Straße spielen?

Unsere bisherigen Anfragen im  
Originaltext können Sie hier  
nachlesen:

<http://www.purkersdorf-online.at/politik/gr2/protokoll-03.php>  
und  
<http://www.purkersdorf-online.at/politik/gr2/protokoll-09.php>

Lesen Sie bitte auf  
Seite 4 weiter

Fortsetzung von Seite 3: „Aufsichtsbeschwerde ...“

- Warum weiß ein Bürgermeister, der die 1. Bauinstanz ist, nicht, dass Spielplätze ein Recht sind und nicht die Kür?
- Warum weiß ein Stadtdirektor nicht, dass auch in Purkersdorf das NÖ Spielplatzgesetz anzuwenden ist?
- Warum weiß ein Baustadtrat, der seit über 20 Jahren bei einer großen Wohnbaugenossenschaft arbeitet und Ansprechpartner für organisatorische Angelegenheiten für die WIPUR Bauten ist, nicht, dass seine Wohnbaugenossenschaft mit Sicherheit in anderen Gebieten diese Abgabe zu entrichten hat.
- Warum weiß ein Bausachverständiger, der jeden Auftrag von

der Stadtgemeinde erhält, nicht, dass die Errichtung von Spielplätzen ein Gesetzesauflage darstellt und wir in Purkersdorf – außer der Kellerwiese – keine öffentlichen Spielplätze haben, die nahe genug und ausreichend groß sind?

● Warum weiß ein Finanzstadtrat, der bei Vorschlägen die von Oppositionsparteien kommen, jeden Euro anficht, nicht, dass die Stadtgemeinde die Vorschreibung von 400.000 Euro einfach unterlässt?

Ich habe wiederholt versucht, mit dem Bürgermeister dieses Thema zu besprechen. Es war nicht möglich. Die stete Wiederholung

einzelner Sätze war nicht als Diskussion zu werten und seine kategorische Abgrenzung zu diesem Thema nicht geeignet, Aufklärung zu erhalten.

Wir, die Liste Baum & Grüne – haben uns daher entschlossen, die Aufsichtsbeschwerde gegen Mag. Karl Schlögl einzubringen. Ein Wiener Rechtsanwalt hat für uns diese Beschwerde verfasst.

Jetzt liegt es beim Land Niederösterreich festzustellen, ob hier alles mit rechten Dingen zugegangen ist.

Sobald wir das Ergebnis haben, werden wir selbstverständlich darüber berichten.

Bina Aicher

Gemeinsamer Geschäftsordnungsantrag der Opposition zum Thema WIPUR

## Erstmalig ein gemeinsamer Antrag aller Oppositionsparteien

In der letzten Gemeinderatsitzung im März war einer der ersten Tagesordnungspunkte der Jahresabschluss der WIPUR zum 30.6.2012. Es war ein schlichter Bericht des Bürgermeisters. Aufgezählt wurden einige Eckdaten, mit denen im Gemeinderat in dieser kurzen Zeit niemand etwas anfangen konnte.

Allerdings ist es Leopold Zöchinger (ÖVP) zu verdanken, dass er einen Missstand aufdeckte. Laut NÖ Gemeindeordnung ist es vorgeschrieben, dass spätestens bei Beschluss des Rechnungsabschlusses – auch das war in dieser Gemeinderatsitzung ein Punkt – „der Bericht des Wirtschaftsprüfers der Unternehmungen mit eigener Rechtspersönlichkeit dem Gemeinderat vorgelegt werden muss“.

Das ist nicht geschehen. Niemandem – außer dem Aufsichtsrat – wurde dieser Bericht vorgelegt.

Bürgermeister Schlögl ordnete dann zwar an, dass die Fraktionsvorsitzenden diesen Bericht noch in der Sitzung erhalten sollten, was dann auch der Fall war. Bis dahin war der Tagesordnungspunkt natürlich längst vorbei und es ist überhaupt nicht möglich, während einer laufenden Sitzung einen Wirtschaftsprüfbericht zu lesen.

### Warum wurde der Wirtschaftsprüfbericht dem Gemeinderat nicht vorgelegt?

Es mutet komisch an, wenn man ein so wichtiges Dokument nicht vorgelegt bekommt und man beginnt sich zu fragen, ob mehr

dahinter stecken könnte als ein bloßes Versehen oder eine unterschiedliche Auslegung der Gemeindeordnung.

### Opposition will es jetzt genauer wissen

Die Liste Baum & Grüne, die Volkspartei und die Purkersdorfer Liste haben daher beschlossen, bei der nächsten Sitzung des Gemeinderates im Juni, gemeinsam einen Geschäftsordnungsantrag einzubringen.

Einen Geschäftsordnungsantrag kann 1/3 der GemeinderätInnen einbringen, um damit zu erreichen, dass ein bestimmter Punkt auf die Tagesordnung gesetzt wird, auch wenn er in keinem Ausschuss behandelt wurde oder der Bürgermeister das nicht will.

Damit konnten wir erreichen, dass das Thema Wipur nochmals auf die Tagesordnung in der nächsten Sitzung des Gemeinderates gekommen ist.

Wir möchten damit auch einfordern, dass wir – als ein Drittel der Stadtregierung – ordentlich informiert werden sollen und nicht mit gefilterten, interpretierten Informationen „versorgt“ werden.

Wir möchten für unsere WählerInnen in Entscheidungen eingebunden werden und akzeptieren nicht, dass alles unter dem Mantel der „Verswiegenheitspflicht WIPUR“ an uns vorbei gelotst wird.

Die Stadtgemeinde Purkersdorf haftet für ihre 100-% Tochter und damit alle BürgerInnen von Purkersdorf. Es geht hierbei um Millionenbeträge.

Absurdes Ansinnen der SPÖ

## Für Radinfrastruktur kaum Gelder aber 18.000 Euro für 2 PKW-Parkplätze!

Antrag in der Stadtratssitzung vom 19. Juni 2012

In der Hardt Stremayr-Gasse, nach der Abzweigung der Bad Säckingen Strasse, befindet sich ein Grünstreifen, welcher ständig mit Fahrzeugen befahren und auch als „Hundeklo“ verwendet wird. Eine ordnungsgemäße Pflege ist dadurch nicht möglich. Im Einvernehmen mit den Anrainern wurde daher vorgeschlagen, anstelle der Grünfläche Parkplätze zu schaffen. Die Umbauarbeiten kosten laut Anbot Euro 18.507,74 inkl MWSt.

Ehrlich gesagt, war ich erst nicht sicher, ob dieser Betrag nicht vielleicht ein Irrtum wäre. Dazu nachgefragt, wurde der Wortlaut jedoch bestätigt. Und nein, es handelt sich nicht um eine Parkfläche für 50 Autos – sondern für 1 – 2 Autos!

Für Radwege ist kaum Geld vorhanden und da wird gespart wo es nur geht und für maximal zwei Parkplätze würden 18.507,74 Euro ausgegeben!

Nicht nur, dass es an Zeit ist, zu verstehen, dass öffentlicher Raum nicht nur der motorisierten



Bevölkerung gehört, ist es völlig unverständlich, dass Grünflächen, die schwieriger zu betreten sind, einfach zubetonieren und zu Parkplätzen machen will.

Baustadtrat Viktor Weinzinger war dann so nett und hat den Antrag zurück gezogen.

Danke, dass wir 18.507,74 Euro gespart haben!

Bina

Wieviele Fahrräder kann man auf zwei Autoparkplätzen unterbringen?

## So frech muss man erst einmal sein!

N1 ist ja kein neuer Kandidat für einen Artikel in unserer Zeitung. Diese Aktion wäre aber kabarettreif, wenn sie nicht so traurig wäre.

Am 20 Juni habe ich die KollegInnen der Purkersdorfer Medien eingeladen, unsere Aktivitäten für einen Takt-Fahrplan zu begleiten. Bilder zu machen bei einer der Verteilaktionen oder ähnliches. Die gleichlautende Einladung an N1 hatte ein absolut erstaunliches Email des Chefredakteurs zur Folge:

Sehr geehrte Frau Stadträtin, danke für Ihre Information – aber wie soll ich die verstehen? Soweit wir aus dem Gemeinderat informiert wurden, haben die Grünen (und auch die ÖVP) bei der Verlängerung des Vertrag der Stadtgemeinde Purkersdorf mit uns dagegen gestimmt?

Mit der ehemaligen StR Marga Schmidl hatten wir – bzw. hatte sie mit uns – nie Probleme, damals war auch der Vertrag ok. (Ein Platzler für sie und ihre Aktivitäten hatte sich damals allemal bei uns gefunden...)

Wir hätten nun schon gerne gewußt, warum die Grünen gegen uns gestimmt hatten.

Ich wünsche Ihnen ebenfalls noch einen schönen Tag,

Helmut A. Lebisch

Jetzt ist N1 nicht irgendein privater Kabelfernsehsender, sondern einer der von der Stadtgemeinde immerhin netto 8.800 Euro pro Jahr dafür erhält, dass es 14tägig Berichterstattung über Purkersdorf macht und zusätzlich 3.200 Euro dafür, diese Beiträge ins Netz zu stellen, sodass die Gemeinde sie auf die eigene Homepage verlinken kann.

Man sollte meinen, da sollte es doch wohl vollständig egal sein, welcher Fraktion die Stadträtin/der Stadtrat angehört, von dem die Presseinformation kommt. Jedenfalls beantwortet sich die Frage, warum LIB&G gegen die Finanzierung eines Mediums mit derart korrumpierten journalistischem Verständnis aus öffentlichen Geldern gestimmt hat, spätestens mit diesem Mail.

Christiane Maringer

Es geht auch ohne Geld: Tauschen statt Zahlen

## Geben was man kann und nehmen was man braucht

**T**alente –Tauschsysteme sind eine der schon weltweit angewandten und regional bereits sehr erfolgreichen Alternativen zum System „Geld“.

Seit Juni 2010 wird auch in der Region Wienerwald sehr erfolgreich getauscht und gefunden! Der Tauschkreis Wienerwald verzeichnet einen rasanten Anstieg an Mitgliedern. Durch die Mitgliedschaft im Verbund ist Tauschen damit auch über die „Grenzen“ Niederösterreichs möglich und steigert die Vielfalt der Angebote.

Regional organisiert, um beim Tauschen den persönlichen Kontakt untereinander zu ermöglichen, bieten die Teilnehmenden Waren und Dienstleistungen an, suchen und finden Unterstützung, die sie brauchen.

ALLE Angebote, auch die, für die man normalerweise kein Geld bekommen würde, können Anderen nützen und sind somit auch wieder eine (Gegen)Leistung wert.

<http://www.tauschkreis.org/index.php/Wienerwald.html>

Wenn dazu Fragen auftauchen, bitte wendet Euch an:

Dagmar Lamers [wienwald@tauschkreis.org](mailto:wienwald@tauschkreis.org). (0664/ 9191024) bzw. Dietmar Mayr [wienwald2@tauschkreis.org](mailto:wienwald2@tauschkreis.org) (0660/8175835)

Monatlich um den 15. finden um 19.00 Uhr Treffen im Jugendzentrum Agathon in Purkersdorf statt. Der genaue Termin ist auf der Homepage des Tauschkreises ersichtlich.



**Offenlegung und Impressum:**  
»Purkersdorfer Informationen« ist die Zeitung der Liste Baum – sozialökologische Plattform in Purkersdorf, die auch als Gemeinderatsfraktion im Rahmen der wahlwerbenden Gruppe »Liste Baum und Grüne« tätig ist, und dieser eine Plattform bietet. Die Zeitung berichtet über (sonst wenig veröffentlichte) Tatsachen und bringt Vorschläge in die Gemeindepolitik mit der Perspektive einer ökologischen und solidarischen Gesellschaft ein. Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Liste Baum – sozialökologische Plattform. Layout: Karl Berger, E-Mail: [karl.berger@listebaum-gruene.at](mailto:karl.berger@listebaum-gruene.at), [www.zeichenware.at](http://www.zeichenware.at), Inserate: Sabine Aicher, E-Mail: [sabine.aicher@listebaum-gruene.at](mailto:sabine.aicher@listebaum-gruene.at)

In eigener Sache:

### Liste Baum & GRÜNE ein Bündnis eigenständiger Partner

„Liste Baum & Grüne“ ist ein Wahlbündnis der Liste Baum und der GRÜNEN Purkersdorf für den Purkersdorfer Gemeinderat zur Bündelung der ökologischen und fortschrittlichen Kräfte. Das Bündnis ist dort derzeit mit 4 Mandaten vertreten, und stellt einen Stadtrat (für Umwelt, Energie und Verkehr). Neben gemeinsamer Arbeit im kommunalpolitischen Bereich entfalten sowohl die Liste Baum als auch die GRÜNEN eigenständige Aktivitäten.

Die Liste Baum ist eine parteiunabhängige offene Plattform für unterschiedliche demokratische, sozialökologische und linke Zugänge.

Die Grünen Purkersdorf sind eine Gruppe von Personen, die ökologische, demokratische, feministische und soziale Fragen in die Gemeindepolitik einbringen wollen, denen die Umsetzung von BürgerInnenrechten ein Anliegen ist, und die mit Grünen-Gruppierungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene zusammenarbeiten.

#### Tel-Nummern bzw. E-Mail-Adressen der GemeinderätInnen von LIB& Grüne und des Obmanns der Liste Baum



**Marga Schmidl**  
Tel.: 0699 114 505 19  
[marga.schmidl@tplus.at](mailto:marga.schmidl@tplus.at)



**Sabine Aicher**  
Tel.: 0676 461 55 10  
[sabine.aicher@listebaum-gruene.at](mailto:sabine.aicher@listebaum-gruene.at)



**Christa Franek**  
0650 25 321 44  
[christa.franek@listebaum-gruene.at](mailto:christa.franek@listebaum-gruene.at)



**Christiane Maringer**  
Tel. 0664 344 13 12  
[maringer@reizwort.at](mailto:maringer@reizwort.at)



**DDr. Josef Baum**  
Tel.: 64759  
0664 1142298  
[baum.josef@gmx.at](mailto:baum.josef@gmx.at)

## re:spect – Jugendcafé und Beratung

Ab Mitte September 2012 neues Jugendzentrum und Beratungsstelle im Zentrum

**D**er Verein Jugend- und Kulturzentrum wählt neuen Vorstand und startet mit neuem Schwung.

Dank an bisherigen Vorstand Am 04. Juni 2012 hatte der Verein Jugend- und Kulturzentrum zur außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Ein neuer Vorstand sollte gewählt werden.

Doch zuvor bedankte sich (die seit Jänner im Amt befindliche) Vereinsobfrau Marga Schmidl sehr herzlich beim bisherigen Vorstand: Rikki Putz als langjährige Obfrau und Mitgründerin des Jugendzentrums, Karin Eitel, zuletzt Geschäftsführerin, beide für 2 Jahrzehnte tragende Säulen des Vereins, sowie Herta Staffa und Lydia Mondl, engagierte Vorstandsfrauen, die immer mit Rat und Tat zur Seite standen. Ihnen allen gebührt großer Dank und Anerkennung für ihr Engagement und Durchhaltevermögen in der über 20jährigen wechselvollen Geschichte des Jugendzentrums.

#### Arbeitsgruppe Jugendarbeit Neu

Seit Jänner hatten sich Vertreterinnen des Vereins mit Bürgermeister Schlögl und den Fraktionsobleuten

der Parteien in gemeinsamen Arbeitssitzungen über die Zukunft der Jugendarbeit Gedanken gemacht. Der gemeinsame Wunsch, ein geeignetes Angebot für Jugendliche auf die Beine zu stellen, traf mit dem Ansinnen des Vereins überein, mit der Jugendberatungsstelle näher ins Zentrum zu rücken.

Einig war man sich auch, dass der Vorstand neu und in Zukunft paritätisch besetzt sein sollte.

#### Neuer Vorstand einstimmig gewählt

Und so wurde am 4. Juni der neue Vorstand gewählt: Marga Schmidl, Sozialarbeiterin und Vereinsobfrau, Gemeinderätin der Lib&G, Nina Holztrattner, erfahrene Sozialpädagogin und Obfraustellvertreterin, Albrecht Oppitz, Kassier und Stadtrat für Jugend und Sport, ÖVP und Monika Traurig, Schriftführerin, Gemeinderätin der SPÖ und diplomierte Geragogin.

#### re:spect eröffnet Mitte September 2012

Der neue Vorstand ist motiviert und hat in nächster Zeit alle Hände



voll zu tun. Neben der Personalsuche gilt es, demnächst gemeinsam mit Jugendlichen ins Zentrum, Wiener Straße, AHS-Provisorium II, Eingang Fahrtschulgasse, zu übersiedeln.

Dann soll ab ca. Mitte September „re:spect“, ein Jugendcafé mit offener Jugendarbeit und einer Jugend- und Jugendsuchtbearbeitung eröffnen.

Im Gemeinderat am 26. Juni wurde erfreulicherweise dazu einstimmig eine finanzielle Unterstützung für Übersiedlung und Personalkosten beschlossen.

Marga Schmidl

**Bürgermeister Karl Schlögl, Vereinsobfrau Marga Schmidl, bisherige Schriftführerin Herta Staffa, Obfraustellvertreterin Nina Holztrattner, Schriftführerin Monika Traurig, Kassier Albrecht Oppitz und bisherige Kassierin Lydia Mondl**



## Kampf gegen Aushebelung von Nachtflugverboten durch die EU-Kommission

**D**ie EU-Kommission unterstützt weiterhin den zügellosen Ausbau des Flugverkehrs in Europa – dies obwohl bei diesem Ausbau regelmäßig Bürgerrechte und die Interessen der Umwelt mit Füßen getreten werden (siehe den Sonderbericht des EU-Ombudsmanns, über den wir kürzlich berichtet haben). Auch will die Kommission nicht wahr haben, dass sich die Menschen von den Auswirkungen der Luftfahrt mehr und mehr bedroht fühlen, dass die Vorteile der

Luftfahrt mehr und mehr von ihren Nachteilen überschattet werden. Dies zeigt sich sehr deutlich in München, wo die Bürger gerade ein klares Nein zur dritten Start- und Landebahn gesagt haben.

Als bisher letzter Schritt der EU-Kommission zur Förderung der Luftfahrt und der Vernichtung der Lebensqualität der Menschen liegt nunmehr ein Vorschlag für eine neue EU-Verordnung vor, mit der die EU-Kommission ermächtigt werden soll, Nachtflugverbote zu untersagen.

Wir bitten Sie, gegen diesen Wahnsinn einzutreten. – Machen Sie bei der Online-Petition an den zuständigen EU-Kommissar Siim Kallas mit: <http://www.kein-nachtflug.eu/>

Mit besten Grüßen  
Ihr

Verein Bürgerinitiative gegen Fluglärm in Wien West und Wienerwaldgemeinden

<http://www.14gegenflieger.at/>

# Bitte **JETZT** noch für einen besseren Bahnfahrplan unterschreiben!

Aktionskomitee „Unsere Westbahn – unsere Busse“ startet Aktionen für den Taktfahrplan: <http://takt.puon.at>. Bis Ende Juli sind Änderungen beim nächsten Fahrplan ab Dezember durch Druck der Bevölkerung noch realistisch zu erreichen

**S**eit Jahren warten wir - die BewohnerInnen entlang der Wienerwaldstrecke - jetzt darauf die Züge wieder zurück zu bekommen, die der Baustelle des Lainzertunnels sukzessive zum Opfer gefallen sind. Mit dem Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2012 wäre jetzt endlich der Fahrplan möglich, den die Region Wienerwald braucht!

Schaut aber nicht danach aus, dass die Landespolitiker die Gelder entsprechend ausgeben wollen. Denn der jetzt vorgelegte Fahrplangentwurf entspricht einer weiteren Verschlechterung für den Großteil der BahnkundInnen. Lieber investiert Niederösterreich offensichtlich in sündteure Ortsumfahrungen auf der Straße: Für solche leistet sich die schwarze Landesspitze sechs Millionen Euro pro Umfahrungskilometer! (ORF-NÖ: für 23 Projekten werden gesamt 140 Kilometer verbaut, Gesamtkosten 840 Millionen Euro. Dabei handelt es sich noch dazu um Kostenangaben vor Baubeginn!)

Der Fahrplangentwurf den das Aktionskomitees vorgelegt hat, würde einen jährlichen Aufwand von 4,54 Millionen Euro ausmachen. Für alle Züge auf der gesamten Westbahnstrecke, inklusive der Neubaustrecke über das Tullnerfeld, zwischen Wien-Westbahnhof und St. Pölten. Allerdings sind darin nur drei von den superschnellen Zügen auf der neuen Trasse veranschlagt. In meinen Augen ein geringer Mangel, diese zwischen ohnehin – mangels Haltestellen – an den Leuten vorbei, statt sie mitzunehmen! Prestigeprojekte für einige

## Die Forderungen des Aktionskomitees konkret: **JETZT DEN TAKTFAHRPLAN REALISIEREN! FÜR JEDE HALTESTELLE AUCH ABENDS UND AM WOCHENENDE**

- Ausbau statt Abbau des öffentlichen Verkehrs.
- Die Umsetzung des Fahrplans des Aktionskomitees, der mit den Geldmitteln, die für die Region ohnehin aufgewendet werden, realisierbar ist
- Durchgängige Mobilität mit angemessener Warte- und Fahrzeit
- Echten Schnellbahnverkehr für die Gemeinden Purkersdorf, Tullnerbach und Pressbaum
- Flotter Regionalzugtakt für alle Halte zwischen Rekawinkel und St. Pölten
- Regional-Express für die größeren Halte westlich von St.Pölten, bzw. als flotte Verbindung aus dem Wienerwald nach St.Pölten mit stündlicher Umsteige Verbindung in Amstetten nach Linz
- Stündlicher Zug mit allen Halten von St.Pölten nach St. Valentin
- Gute Erreichbarkeit der für die Region zuständigen Einrichtungen (z.B. Krankenhaus bzw. AMS Tulln)
- Keine weitere Verschlechterung des Abendfahrplans

wenige LandespolitikerInnen, statt sinnvoller Investitionen für 45.000 Menschen, die direkt an der Bahnlinie Wien – St.Pölten leben und von einem echten Bahnangebot profitieren könnten.

Wir wollen in der Kernzeit zwischen fünf und 21 Uhr einen echten Viertel-Stunden-Taktfahrplan und außerhalb dieser, in den Abendstunden, an Wochenenden und Feiertagen, noch immer eine sinnvolle Anbindung mit der Bahn. Nur so werden wir den notwendigen Umstieg vieler Menschen vom Auto auf die Öffis erreichen.

Noch bleibt eine kleine Chance den gewünschten Fahrplan auch zu erstreiten. Jedenfalls aber einen besseren, als den zur Zeit vorgelegten. Denn eines ist klar; Verschlechterungen wollen wir keinesfalls hinnehmen. Daher hat das Aktionskomitee jetzt eine Online-Aktion gestartet: Unterschreiben Sie, wird gleichzeitig ein Protestmail

an die für die Verkehrspolitik zuständigen LandespolitikerInnen gesandt und ihre Unterstützung auf einer Liste gesammelt. Im Juli werden alle Unterstützungserklärungen noch einmal gemeinsam übergeben.

### **Nutzen Sie diese Möglichkeit und informieren sie FreundInnen, Bekannte, ArbeitskollegInnen, ...**

Und lassen sie sich nicht von der ÖVP-Kampagne, die besagt, dass wir das gute Bahnangebot schon in der Tasche haben, davon abhalten. Leider entbehren diese Aussagen nämlich jeder realen Grundlage. Offensichtlich muss Herr Liehr, als Mitarbeiter von Verkehrslandesrat Wilfing, die Aussagen seines Chefs vertreten, statt die Interessen der Purkersdorfer Bevölkerung. Denn beim von ihm versprochene „Takt“ handelt es sich um einige wenige mehr Zughalte bis Pressbaum

# Sanierung Wienflussbrücke im Zuge der B 44 Höhe Schöffelgasse

**D**ie NÖ Straßenverwaltung muss die Wienflussbrücke im Zuge der B 44 (Tullnerbachstraße) Höhe Schöffelgasse sanieren und zur Gänze neu isolieren. Mit den Arbeiten wird am 09. 07. 2012 begonnen. Die Fertigstellung ist für Ende Oktober 2012 vorgesehen. Die Arbeiten selbst müssen in dieser Zeit durchgeführt werden, da für die Isolierarbeiten eine entsprechende Witterung für die Qualität erforderlich ist.

Während der Bauarbeiten wird es in diesem Bereich zu erheblichen Verkehrsbehinderungen kommen. Der Verkehr wird auf einem Fahrstreifen aufrechterhalten. Die Regelung erfolgt mit einer verkehrsabhängig geschalteten Ampel. Da auch der Kreuzungsbereich Tullnerbachstraße/Schöffelgasse betroffen ist, erfolgt die Umleitung

teilweise über die Stichstraße zum Bad, wobei auch die Einbahnführung je nach Sperre der Fahrstreifen in der Tullnerbachstraße geändert wird.

Unmittelbar am nördlichen Rand der Brücke steht ein Götterbaum („Flachwurzler“), dessen Wurzel in den Brückenbereich ragen und diese entfernt werden müssen. Durch die Entfernung der Wurzel ist die Standfestigkeit des Baumes nicht mehr gegeben und muss dieser entfernt werden.

Baukosten: 900.000 Euro

Die Stadtgemeinde Purkersdorf ist von diesen Maßnahmen finanziell nicht betroffen.

**Wir empfehlen – sofern dies möglich ist – zumindest in dieser Zeit auf die Bahn umzusteigen.**



– von einer spürbaren Verbesserung und einer wirklichen Lösung für die gesamte Region kann keine Rede sein. Das gibt das Land schließlich auch in seiner Antwort zu, die man bekommt, unterschreibt man die Forderungen des Aktionskomitees: „in Zukunft {ist der Fahrplan} besser an die Nahverkehrsbedürfnisse der Bevölkerung anzupassen“ oder „Bis zu diesem Zeitpunkt {gemeint ist der die Fertigstellung des neuen Hauptbahnhofs 2014/15} wird es noch spürbare Kapazitätsengpässe zwischen Hütteldorf und dem Westbahnhof geben“ (E-Mail Landesverkehrsplaner Zibuschka im Auftrag LR Wilfing, 14.6.2012).

Wer also schneller ins Büro, an den Arbeitsplatz, in die Schule kommen oder einfach das Abendprogramm „Öffentlich“ genießen will muss dafür aktiv werden und unsere Forderungen unterstützen. Schließlich steigt die Lebensqualität für uns alle enorm, wenn der Autoverkehr reduziert werden kann. Die Lärmbelastung nimmt ab, öffentlicher Raum wird frei, die Luftqualität steigt, ... Daneben gibt es auch handfeste budgetäre Gründe, die Öffis rasch auszubauen und zu stärken: Österreich ist Schlusslicht bei der Erreichung der globalen Klimaziele. Im April rechnete der zuständige Minister damit, dass für heuer zusätzliche 160 Millionen Euro in Abtauschmaßnahmen investiert werden müssen. Wirtschaft, Verkehr und Raumwärme sind dabei die CO2-Treiber. Statt also in Emissionszertifikate für nicht weiter definierte Umweltprojekte irgendwo auf der Welt zu investieren, bietet sich der öffentliche Verkehr im eigenen Land an.

Christiane Maringer, LIB

## Eine Schall- und Rauch-Idee mehr

**W**ieder einmal so eine Super neue Idee von unserem Wirtschaftsstadtrat:

Wir bauen am Hauptplatz Infoterminals! Endlich! Weil die stehen auch in anderen Städten....

Nur, die stehen deshalb dort, weil sie vor Jahren dort schon errichtet wurden – nicht weil die Idee im Zeitalter von Smartphones so originell ist.

Aber es können sich die Massen von fremden Menschen, die am Hauptplatz tagtäglich unterwegs sind dann informieren über:

- Freie Zimmer in „beherbergenden Betrieben“ – also es entfallen dann die ziellos herumirrenden Touristen, die kein Zimmer am Hauptplatz finden
- Gemeindehomepage – falls man wissen will wann das neue Bürgerbeteiligungsverfahren läuft oder der nächste Schwimmkurs
- Schlagzeilen von Tageszeitungen - olala
- Und das alles in bis zu 20 Sprachen! Endlich!
- Und auf 17“ Touchscreen! Unglaublich!

Dafür wird dann wenigstens der Hauptplatz voller – zwar nicht von Menschen,

aber wenigstens von Apparaten! Wenn man die „Komme gleich“ - Schilder der Geschäfte am Hauptplatz nicht sinnlos abwarten will, kann man wenigstens die Infoterminals stürmen.

Freies WLAN & APPS statt Terminals!

Das wäre zeitgemäß! Und würde endlich auch einmal die junge Generation ansprechen!



**Notwendig wie ein Kropf: Infoterminals am purkersdorfer Hauptplatz**

### Lieber Leserin, lieber Leser!

In unserer politischen Arbeit bleibt auch die Frage der Finanzierung nicht ausständig. Wir, die GemeinderätInnen, behalten die Entschädigungen nicht für uns, sondern geben sie vollständig in einen Topf, der zur Finanzierung unserer Informationsmedien verwendet wird. Das heißt wir sind in unserer Arbeit auch auf Spenden angewiesen. Wenn es Ihnen Ihre finanzielle Lage erlaubt und Sie unsere Bemühungen und unsere Arbeit für Demokratie und Transparenz in Purkersdorf unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Spende auf unser Konto bei der Bank Austria  
Kto.Nr. 619 179 401,  
BLZ 12000.

Herzlichen Dank!

Sabine Aicher  
Fraktionsvorsitzende  
und Kassierin der LIB & G

# ATTAC Wienerwald verteilt „Alternativen Einkaufsführer“

Mit einer gelungenen Kampagne ließ Attac Wienerwald aufhorchen. Die Gruppe verteilte vor den verschiedensten Supermärkten zwischen Preßbaum und Purkersdorf den „Alternativen Einkaufsführer“. Einen Folder, in dem im Umkreis von ca. 25 km Hofläden und Bauernmärkte eingezeichnet sind.

Wer keinen mehr ergattert hat, kann ihn hier ausdrucken:

<http://www.purkersdorf-online.at/attac/alternativer-einkaufsplan-attac.php>



In den letzten 50 Jahren haben Supermarktketten in Europa und den USA schrittweise den Lebensmittelhandel erobert. In Österreich beherrschen heute die größten drei Supermarktketten 80% des Marktes. Dieser Konzentrationsprozess ging zunächst vor allem auf Kosten von kleineren Märkten und Großhändlern. Heute stellen Supermärkte DIE Schnittstelle zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen dar und bestimmen so sowohl die Bedingungen der Produktion als auch das Angebot an Lebensmitteln und ihre Preise.

**Ökologische Folgen**  
Die industrielle, auf Monokulturen setzende Landwirtschaft kommt ohne exzessiven Pestizid- und Düngereinsatz nicht mehr aus. Als Folge hat die Boden- und Wasserqualität und auch die der Lebensmittel, die wir täglich konsumieren, stark abgenommen. Die Energieintensität der Nahrungsmittelproduktion hat sich mit der Industrialisierung massiv erhöht. Die Landwirtschaft ist für 18% der von Menschen verursachten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die Produktionsgrundlage für nachfolgende Generationen wird damit zerstört.

**Folgen für BäuerInnen und Bauern**  
Supermarktketten geben nicht nur Preise vor, sie bestimmen auch Produktions- und Lieferbedingungen z. B. durch Verpackungsstandards und Mindestliefermengen. Besonders davon betroffen sind vor allem KleinbäuerInnen weltweit, die diese Auflagen häufig nicht erfüllen können. Die Folge sind Konzentrationsprozesse auch auf Seite der ProduzentInnen, die auf großen Flächen und unter Rückgriff auf meist migrantische LandarbeiterInnen große Mengen produzieren. Neben den Folgen für die Umwelt ist ein Resultat die stetige Abnahme bäuerlicher Betriebe und eine damit verbundene strukturelle Schwäche des ländlichen Raumes (Vernichtung, fehlende öffentliche Dienstleistungen und kulturelle Angebote etc.).

**Verletzung sozialer Rechte**  
Lohnedruck, Gewerkschaftsfeindlichkeit, Arbeitszeiten, hoher Überwachungsgrad, unbezahlte Überstunden und prekäre Verhältnisse beschreiben die Arbeitsbedingungen in Supermärkten, welche bei Diskontern auf die Spitze getrieben werden. Frauen und MigrantInnen sind in diesem Sektor besonders häufig gratis Teilzeit oder geringfügig beschäftigt. Die harte Arbeit der KassierInnen wird weder von der Vorgesetzten noch den EinkäuferInnen angemessen gewürdigt. Mit ihrem Lohndumping tragen die Supermarktketten zu einem wesentlichen Teil zu der Preisrisikalisierung der Arbeitsverhältnisse bei und unterstützen so ihr eigenes System der Nachfrage nach Billigprodukten.

**KonsumentInnen-Demokratie?**  
Während die Diskonter Billigprodukte von zweifelhafter Qualität an die prekären Massen bringen, befriedigt die Ober- und Mittelschicht ihre Bedürfnisse mit fragwürdigen Bioprodukten. Hier tritt eine „KäuferInnengesellschaft“ zutage. Mit ihrer großen Auswahl suggerieren die Supermärkte eine Pseudo-Vielfalt, die von dem ablenkt, was wir alles nicht unterscheiden können (Löhne, Arbeits- und Produktionsbedingungen, Umweltverträglichkeit).

Das vorherrschende Lebensmittelsystem ist trotz Überflusproduktion nicht in der Lage, allen Menschen eine ausreichende, gesunde und ökologisch nachhaltige Ernährung und Lebensgrundlage zu gewährleisten. Die aktuellen Krisen (Klima-, Umwelt-, Wirtschaft-, Weltenernährungskrise) verlangen nach einem Paradigmenwechsel in Richtung eines demokratischen, ökologisch und sozial nachhaltigen Produktions- und Konsumtionssystem entsprechend dem Konzept der Ernährungssouveränität.

## ATTAC Wienerwald Treffen

Jeden ersten Montag im Monat  
19 bis 21 Uhr



„Stadtheuriger“ Purkersdorf

Wir sind überzeugt – eine andere Welt ist möglich!

Und wir wollen dabei sein!

Siehe auch: <http://www.puon.at/attac>

### Alternativen-Einkaufsplan

**Hofläden**

- Annahof Laab/Wald 02233 33 98
- Hoffmann Irenental 02233 338 83
- MittenBöckli Breitenfurt 02233 342 81
- Schöny Breitenfurt 02233 41 39
- Embacher Breitenfurt 02233 94 83
- Lichtblau Laab/Wald 02233 23 24
- Kamprath Wien23 01 88 73 599
- Moorhof Sittendorf 02237 81 21
- Huber Irenental 02233 344 83
- Klaghofer Mauerbach 01 87 32 262
- Pfiehl Judenau 02274 73 84
- Stadmann Breitenfurt 02233 93 86

**Bauernmärkte**

- Purkersdorf Hauptplatz jeden Freitag 10.00-18.00 Uhr
- Pressbaum Kirchplatz jeden 2.+4. Samstag 09.00 bis 13.00 Uhr
- Altengbach jeden Samstag Vormittag Verkauf an der B19
- Neulengbach Steglof Gamesreith/St. Christophen Direktvermarkter in Eichgraben
- Innermanzing Direktvermarkter Maria Anzbach Bauernmarkt

**Bauern „on the road“**

- Neulengbacherstraße Purkersdorf, Parkplatz Bad Am Riederberg Am Wienerwaldsee

**Kleine Läden**

- Spezerei Purkersdorf
- Bäckerei-Friedl Pkdf
- Bäckerei Mauerbach
- Dorfcäfe Gablitz

**Tauschkreis – Talente-Tauschkreis Wienerwald**  
[www.tauschkreis.org](http://www.tauschkreis.org)  
Dietmar Mayr : 0660 8175835  
Treffpunkt: 1. und 3. Montag im Monat in Purkersdorf

**Selbsterntefeld Gablitz**  
Gottfried Lamers  
0664 9191024

Organisationstreffen jeden 1. Montag  
%attac Wienerwald im Monat Stadtheuriger in Purkersdorf

# Radabstellanlage Purkersdorf – Zentrum

Oder eine fast „never-ending Story“ geht zu Ende ...

Nach vielen Turbulenzen und Querelen wird jetzt endlich bald beim Bahnhof Purkersdorf – Zentrum die neue Radabstellanlage errichtet!

Sie bietet Platz für 12 Fahrräder, die dann überdacht sein werden.

Zusätzlich bietet diese Anlage den Vorteil, dass nicht nur die Rahmenversperbarkeit gegeben ist, sondern die ganze Anlage geschlossen ist.

In der Anlage werden 8 Kästchen errichtet, die ebenfalls versperbar sein werden und Platz genug bieten, um z.B. Helm und Regenschutz zu deponieren.

Es ist ein Angebot, dass sich an die Personen richtet, die teure Räder fahren und bereit sind für die Sicherheit auch Miete zu bezahlen.

Im Gemeinderat im Juni wurden die Kosten wie folgt beschlossen:

Miete pro Jahr für die Einstellung: 120

Euro, Kautions für Schlüssel: 50 Euro

Wer Interesse hat, bitte am Bauamt der Stadtgemeinde Purkersdorf melden: 02231/63601

Ich bedanke mich bei allen GemeinderätInnen, die mitgeholfen haben, dass diese Anlage jetzt endlich doch gebaut wird. Besonders bei GR Christian Röhrich, der mir jederzeit Auskunft zu Sicherheitsmaßnahmen gegeben hat und DI Haider, der sein Wissen eingebracht hat.

Diese Anlage kostet ca. 25.000 Euro, von denen ca. 11.500 Euro durch den „Klima- und Energiefond“ im Rahmen der „Sanfte Mobilität – Intermodale Schnittstellen im Radverkehr“ gefördert werden.

Da für diese Förderungen auch heuer wieder eingereicht werden kann, werden wir das Angebot nützen und auch für den Bahnhof Purkersdorf-Sanatorium einreichen und hoffen, dass wir auch dort bald

RadfahrerInnen ein verbessertes Angebot bieten werden können.

Es würde uns freuen, wenn Ihr/Sie uns Eure/Ihre Meinung zu der versperrbaren Radabstellanlage mitteilen würdet/würden. [office@listebaum-gruene.at](mailto:office@listebaum-gruene.at)

## „Alte“ Radabstellanlagen werden renoviert!

Eine ebenso erfreuliche Mitteilung: die beiden „alten“ Radabstellanlagen beim Bahnhof Purkersdorf-Zentrum werden renoviert.

Es werden die Anlagen neu gestrichen, die Dächer erneuert und fehlende Bretter und Teile ersetzt werden. Die Kosten werden mit 4.000 Euro veranschlagt und direkt von den Bauhofmitarbeitern ausgeführt.

Die Radabstellanlage, bzw. die Bügel wurden von Fachleuten in Augenschein genommen und für sehr gut befunden.

Bina

Fortsetzung von Seite 1:

# Aufträge gehören ausgeschrieben!

Was aber jetzt passiert ist, dass überhaupt keine Vergleichsangebote mehr eingeholt werden. Nicht einmal mehr aus Wieselburg oder Deutsch-Wagram (wie von Wolkerstorfer schon getan)!

Nein, jetzt vergibt Herr Wolkerstorfer freihändig den Auftrag. Zusätzlich teilt er sich mit Frau Tulach einen Plakataufsteller am Hauptplatz während des Bauernmarktes! Auf der einen Seite die Werbung von Frau Tulach auf der anderen Seite die Werbung für seine Firma. Abgesehen davon, dass sonst niemand seine Plakatständer mitten am Hauptplatz für Tage stehen lassen darf – dafür hat die Stadtgemeinde ein teures Plakatiersystem angeschafft – ist es eine Chuzpe sondergleichen.

Und um die Dreistigkeit noch zu steigern, lässt sich Herr

Stadtrat mit dem Feuerwehrauto seine Sachen transportieren (am 3. April um 14:40 – Fotos wurden uns von einer Privatperson aus Empörung zugesandt!) und lädt gemeinsam mit Frau Tulach den LKW mit Blumenerde ab.

Da ist keine Transparenz gegeben, sondern das schaut extrem nach „Freunderlwirtschaft“ aus – mit Billigung des Bürgermeisters.

## Saubere Vergaben und saubere integere Abrechnungen

Wir wollen dezidiert keine Dumpingpreise – wir wollen ordentliche Auftragsvergaben und ordentliche Abrechnungen. Wir wissen, dass viele der Wirtschaftstreibenden in Purkersdorf diesen Usus, der sich in den letzten Jahren etabliert hat, heftig kritisieren, weil immer

nur dieselben Firmen eingebunden werden.

Manche Gewerbetreibenden haben offensichtlich einen Pachtvertrag auf Lebenszeit mit der Gemeinde – andere schauen durch die Finger. Wenn immer wieder ein SPÖ-Stadtrat von Auftragsvergaben profitiert, dann ist diese Optik mehr als schief und unanständig.

## Trotz Beschluss des Ausschusses wurde kein Vergleichsangebot eingeholt!

Ab einem Auftragsvolumen von 5.000 Euro gehören mindestens 2 Vergleichsangebote vorgelegt von Unternehmen die im Umkreis von 25 km zu finden sind. Stadtrat Wolkerstorfer hat es nicht der Mühe wert



Feuerwehrauto als Transporter und das Ladegut

gefunden, dem Beschluss seines Ausschusses Rechnung zu tragen und Kostenvergleiche vorzulegen. Einmal mehr und wieder ohne Kontrolle.

Liste Baum & Grüne

# Na bitte, es geht ja!

Alte – sprich große – Bäume zu erhalten oder umzuschneiden verändert das Stadtbild maßgeblich. Trotzdem ist oft die Motorsäge schneller, als Widerspruch dagegen laut werden kann.



**Muss beim pfleglichen Umgang mit wertvollen Bäumen immer erst nachgeholfen werden?**



**\*) Zwischenergebnis des aktuellen Meinungsbildes auf purkersdorf-online.at, Juni 2012:**

„Lohnt es sich, alte Bäume im Stadtgebiet zu erhalten?“

**Ja**, vor allem wenn große Bäume gefällt werden verändert das das Stadtbild: 67 %

**Nein**, da steht der Aufwand nicht dafür: 13 %

**Ist egal**, es wachsen ohnehin genug Bäume rund um Pdorf: 20 %

**D**er Großteil der Menschen in Purkersdorf ist der Meinung, dass Bäume im Ortsbild durchaus Sinn machen, auch wenn unsere Stadt vom Wald umgeben ist\*). Dabei ist Purkersdorf davon, dass Bäume bei Bauarbeiten extra geschützt werden müssen – wie das in Wien heute der Fall ist – noch weit entfernt. Obwohl wir Fortschritte machen:

Eine Anrainerin bei der Baustelle des neuen Bildungszentrums, hat uns darüber informiert, dass einer der letzten beiden Bäume vor dem Gebäude den Grabungsarbeiten zum Opfer fallen soll. Nach ersten kabarettreife Abwehrreaktionen seitens des Bauträgers (illegales Fotografieren auf der Baustelle / Angst vor einer Radikalisierung der Baum-Rettungs-Szene nachdem schon ein Transparent an den Bauzaun gehängt wurde) konnte von der Liste Baum & Grüne über Interventionen auf der Gemeinde zuletzt ein Einlenken erreicht werden.

Die Stadtgemeinde Purkersdorf investiert relativ viel Geld in die Erhaltung ihres Baumbestandes. Ein Baumkataster wurde angelegt, in dem alle Bäume registriert sind und ihr Zustand beschrieben ist. Die Österreichischen Bundesforste sind für fünf Jahre beauftragt die so erfassten Bäume zu betreuen. Jährlich werden zahlreiche Arbeiten zur Gesunderhaltung und zur Erziehung der Pflanzen geleistet. Natürlich kommt es auch dazu, dass Bäume gefällt werden müssen – wir haben ein Auge drauf, dass das mit Maß passiert. Leider ist es in den letzten Jahren neben den Pflegearbeiten zu wenigen Nachpflanzungen gekommen.

Bäume gehören zum Ortsbild, sie lockern bebaute Gebiete auf, laden zum Verweilen im Schatten

ein, ... Zusätzlich ist es aber auch absurd, zuerst viel Geld in die Hand zu nehmen und Bäume zu pflanzen und zu erhalten um sich bei jeder beliebigen Bauarbeit diesen Aufwand wieder zerstören zu lassen. Egal ob es sich um einen Rohrbruch, Grabungsarbeiten für die Erneuerung von Elektrokabeln oder die Aufschließung eines neuen Baugrundes handelt: Man kann mit dem Bagger dreinfahren und in kürzester Zeit zerstören was über Jahrzehnte gewachsen ist, oder im kritischen Bereich – unter der Krone des Baumes – mit der Hand graben. Im einen Fall werden die Wurzeln tiefer als nötig eingerissen und geschädigt, im anderen können sie schonend und nur wo absolut notwendig durchtrennt und versorgt werden.

Und so wird es jetzt bei der Baustelle zum Bildungszentrum auch passieren. Sobald die Grabungsarbeiten im Wurzelbereich der Linde beginnen, muss der Experte von den Bundesforsten – und die Umweltstadträtin – zugezogen werden. Eigentlich eine normale Vorgangsweise möchte man meinen, vor allem, wenn der Bauträger eine gemeindeeigene Firma ist, wie im Falle der WIPUR. Jedenfalls aber ein schönes Beispiel, dass sich jahrelange Arbeit am Thema und Widerstand gelohnt haben.

Christiane Maringer

## Nussbaum am Friedhof fahrlässig beschädigt!

Genau jener Nussbaum, der den „Ort der Erinnerung“ am Friedhof beschattet und zu einem zur Besinnung einladenden Platz macht, wurde im Zuge von Aufschließungsarbeiten für das neue Baugrundstück am Friedhof durch

starke Beschädigungen an den Wurzeln umgebracht.

Wir gehen davon aus, dass die Gemeinde wenigstens Schadenersatz für die Pflege bzw. den Ersatz des Baumes von der Baufirma, die unsachgemäß vorgegangen ist, verlangt.

Einen richtigen Ersatz für einen Nussbaum gibt es ohnehin nicht so schnell, umso sorgsamer sollte man damit umgehen!

maria parzer

## Splitter aus der GR-Sitzung vom 26. Juni 2012

### Förderpolitik

12.500 Euro für die aktive Wirtschaft, 200 Euro für die Studentenverbindung KÖStV Austria, 100 Euro für den österreichischen Kameradschaftsbund – gegen diese Fördergelder reden wir seit Jahren an, fordern jährlich eine getrennte Abstimmung und verlieren diesen Antrag. Zusätzlich fließen 28.000 Euro an den Fußballclub Purkersdorf.

Womit die großen Förderbezieher aufgezählt wären und mehr als die Hälfte des Geldes das die Gemeinde an gemeinnützige Vereine zur Unterstützung ihre Tätigkeit vergibt.

### Weinheberdenkmal

Mit dem Beschluss eine Zusatztafel beim Denkmal auf der Feilerhöhe aufzustellen endet eine jahrelange Debatte. Allein ist ein Zusammenhang zwischen dem, was mit der Tafel bezweckt werden soll – sich mit dem nationalsozialistischen Hintergrund Weinhebers kritisch zu beschäftigen – und dem Text der jetzt beschlossen wurde schlecht zu erkennen: „Weinheber, den großen Lyriker, zog es zu denen, die marschierten.“

Unter aktiver Auseinandersetzung mit der Geschichte verstehen wir offensiveres und verständlicheres Agieren. Dementsprechend haben wir dagegen gestimmt.

### KEM Wienerwald

In der Klima- und Energiemodellregion hat die inhaltliche Arbeit am Umsetzungskonzept begonnen. Parallel arbeiten wir an den nächsten gemeinsamen öffentlichen Aktionen. Bitte reservieren: 21. 9. Umweltmesse in Purkersdorf, 22. 9. Radrekordtag in Mauerbach. Bei beiden Veranstaltungen ist viel Platz sich mit Darstellungen und kreativen Ideen einzubringen.

Wer interesse hat, kontaktiert bitte SR Christiane Maringer

### Verlegung Skaterplatz

Ein Anrainer fühlt sich vom Lärm durch den Skaterplatz in der Hardt-Strehmayer-Gasse belästigt und schon wird unser Bürgermeister selbst aktiv um eine Lösung zu finden! Schildbürger allerdings eher als „Lösung“, die Ideen den Skaterplatz zwischen Gymnasium, Gehweg und Bahnkörper einzuzwängen. Ausser vorprogrammierter Probleme mit den Leuten am dicht frequentierten Gehweg keine Vorteile. Anrainer gibt es da auch, dafür aber keinen Rückzugsort mehr für die jungen Leute.

Über unsere Intervention wurde jetzt beschlossen eine Arbeitsgruppe aus Gemeinderäten, VertreterInnen des Jugendzentrums und den Jugendlichen die den Skaterplatz nutzen zu bilden und bis Ende September einen neuen, geeigneten Standort zu suchen. Am alten Platz soll ein kleineres Angebot bestehen bleiben.

### Verlegung Skaterplatz: Die Jugend soll gefragt werden!

STR Weinzinger und STR Oppitz stellten einen gemeinsamen Antrag zur Verlegung des Skaterplatzes von der Hardt Stremayr Gasse zum Spar ins Zentrum.

Zwischen dem Gymnasium und der Bahntrasse befindet sich ein sehr frequentierter Weg. So sehr wir dafür sind, die Jugend nicht an den Rand von Purkersdorf zu schieben und wir sie uns in das Zentrum der Stadt wünschen – aber dieser Platz erscheint uns als sehr ungeeignet für einen Bereich zum Skaten.

GR Marga Schmidl konnte dann die anderen Fraktionen dafür gewinnen, dass dieser Plan nochmals

überdacht wird und mit den Jugendlichen des neu gegründeten Jugendtreffs diskutiert wird. Bürgermeister Schlögl stellte das dann auf eine breite Basis und sagte einen weiteren Termin für eine Besprechung zu. Bis Ende September bleibt der Skaterplatz jetzt einmal dort wo er ist – danach wird ein neues Terrain gesucht.

### Prüfungsausschuss – Spielplatzabgabe:

Der Prüfungsausschuss ersuchte jetzt die Baubehörde zu prüfen, ob die in einer vorgelegten Liste angeführten Wohnhausanlagen alle gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf die Errichtung von Spielplätzen erfüllt wurden.

Wir sind darauf sehr gespannt, ob das wenigstens jetzt durchgeführt werden wird, weil auf die schriftliche Erläuterung durch Bausachverständigen DI Architekt Friedrich Pluharz, welche Kriterien maßgeblich sind zur Errichtung eines Spielplatzes bzw. zur Vorschreibung einer Ersatzzahlung, wartet der Prüfungsausschuss bzw. ich noch immer. Sie wurde einfach nicht geliefert. Und das seit März 2012!

Auch eine Möglichkeit sich einer Verantwortung zu entziehen. Ob es einen Grund dafür gibt?

### Telefonieumstellung – 21.000 Euro Einsparung!

Ehre wem Ehre gebührt! Manfred Cambuzzi von der PUL hat mehrmals darauf gepocht, dass das Thema Telefonie in der Stadtgemeinde überprüft gehört. Jetzt ist das endlich geschehen und siehe da: Für das Jahr 2012 belaufen sich die Einsparungen auf stolze 21.000 Euro! Gut gemacht!

## SP-„Sozial“-Stadträtin stellt Antrag gegen öffentlichen Spielplatz

Nicht nur, dass sie offenbar absichtlich – weil schon mindestens fünf Mal kommuniziert – einen Antrag stellt, der nicht nur jeder Grundlage entbehrt, lässt sie sich auch noch zur Handlangerin für unsosziale, kinderfeindliche Politik machen. Und das als Sozialstadträtin.

Sie formulierte einen Antrag, der sich nicht nur dagegen ausspricht, dass Kinderspielplätze außerhalb der Öffnungszeiten von einer begrenzten Anzahl von Kindern, als Übergangslösung genutzt werden dürfen sondern auch dagegen, dass neue öffentliche Spielplätze geschaffen werden.

**Trotz Zuzug wurde in den letzten Jahren kein einziger neuer Spielplatz errichtet!**

Purkersdorfs Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren durch Zuzug sehr stark vermehrt und profitiert finanziell dadurch auch. Aber die Spielplatzflächen sind gleich geblieben. Die Stadträtin stützt

sich dabei auf den Spielplatz auf der Kellerrwiese – welche anderen großflächigen Spielplätze sie meinte – darauf blieb sie die Antwort schuldig.

Wären bei der Errichtung der Wohnbauanlagen die vorgeschriebenen Spielplätze errichtet worden, könnte man diese Einstellung der SP-Fraktion vielleicht noch verstehen. Aber für die riesige Wohnhausanlage in der Herrengasse neben dem Spar den Mini-Spielplatz am Hauptplatz für 2- 4 jährige als adäquaten Spielplatz anzugeben ist einfach nur lächerlich und zum Fremdschämen.

Die in dem Antrag aufgelisteten Argumente gegen die begrenzte Öffnung eines Kindergartenspielfeldes in der Wintergasse reichen von: wer übernimmt die Haftung wenn etwas kaputt geht – über – Vandalismusschäden und Lohnkosten (??) – und - Abnutzung der Spielgeräte – bis zu Unterlassungsklagen, Wertminderungsklagen!

Ehrlich gesagt, der Antrag war dermaßen skurril, dass es schon wieder zum Lachen war.

Die Liste Baum & Grüne haben eine schriftliche Anfrage an die Landesregierung NÖ gestellt, deren Beantwortung auch der Gemeinde weitergeleitet wurde:

... „Zusammenfassend ergibt sich, dass der Kindergartenerhalter (die Gemeinde) außerhalb der Öffnungszeiten des Kindergartens den Kindergarten auch für andere Zwecke nutzen darf (ohne Zustimmung durch die Landesregierung). Selbstverständlich gilt auch für den Kindergartenerhalter, dass die ordnungsgemäße Führung des Kindergartens nicht gefährdet werden darf. Es liegt nun im Entscheidungsbereich des Kindergartenerhalters.“

Abschließend ist noch zu sagen, dass der Antrag von SP STR Bollauf mit den Stimmen der VP abgesegnet wurde – ein Antrag gegen Kinder!

## „Wenn man nicht aufpasst wie ein Haftmacher ...“

... ist man verkauft und verraten ...

So wieder einmal geschehen in der letzten Gemeinderatssitzung.

Thema: Die Finanzen und eine sogenannte „Tarifharmonisierung“ bei den Schülerhortgebühren. Wieder einmal das Ressort von Finanzstadtrat Rudi Orthofer.

### 20 %-ige Hortgebührenerhöhung abgewendet

Im Antrag wird salopp von Tarifharmonisierung geschrieben. Wenn Bina Aicher nicht so ein gutes Gedächtnis und sich nicht erinnert hätte, dass bereits im März 2011 die Hortgebühren „adaptiert“ wurden, sprich einfach erhöht, wäre es auch jetzt zu einer Erhöhung um 20 % gekommen!

**Wir haben es geschafft, diese drastische Gebührenerhöhung abzuwenden!**

Der Antrag wurde abgeändert und auf ein vertretbares Maß reduziert!

Interessant daran ist, dass sowohl die „soziale“ SP als auch die „familienfreundliche“ VP kein Ohrwaschl gerührt haben. Niemand hat die Protokolle kontrolliert und verglichen.

Für Finanzstadtrat Orthofer unerwartet und sichtlich unangenehm, konnte die Fraktionsvorsitzende Aicher den Antrag vom März 2011 vorweisen, der die vorjährige Erhöhung dokumentierte. Es folgte eine Sitzungsunterbrechung um die Argumentation für die Erhöhung zurecht zu legen.

### Finanzstadtrat gab einmal mehr eine falsche Auskunft

Es ist unerträglich, mit einem Finanzstadtrat zusammen arbeiten zu müssen, der – obwohl die Fakten schwarz auf weiß vorliegen und absolut unstrittig sind – schlicht die Unwahrheit und von „symantischen Bedeutungen“ spricht.

Lieber Herr Orthofer, für Ihre Angaben bewusst den Begriff „semantischer Unterschied“ zu verwenden ist genau so falsch, wie die von Ihnen genannten Zahlen.

## Klöstertour 2012

Die Stadtbibliothek Purkersdorf hat über ein halbes Jahr lang ein Projekt vorbereitet, das am 15. Juni unter dem Titel „Klöstertour“ schließlich umgesetzt werden konnte. Der Hintergrund dieses Projekts besteht in der langen Tradition monastischer Bibliotheken, die zu den Pionieren der heute öffentlichen Büchereien zählen.

17 Personen aus Purkersdorf sowie aus den Nachbargemeinden Gablitz und Tullnerbach reisten an diesem strahlenden Spätfrihtag mit den Sportbussen der Stadtgemeinde nach Seckau. Die 800 Jahre altehrwürdige Benediktinerabtei gilt als eine der geistlichen Oasen der Stille und der Schönheit. So übt etwa die eindrucksvolle Kreuzigungsgruppe in der Apsis der Basilika eine Anziehungskraft aus, die nicht nur von der Erhabenheit dieses Kunstwerkes ausgeht. Es ist der Gekreuzigte selbst, der mit seinen ausgebreiteten Armen zum Näherkommen einlädt, vor allem jene, die „müde und beladen“ seien, wie das Matthäus-Evangelium erzählt. Die ehemalige Kreuzkapelle beherbergt heute einen beeindruckenden Zyklus in Fresko-Technik, die „Seckauer Apokalypse“. Von 1952 bis 1960 vom Künstler Herbert Boeckl geschaffen, zählt die Szene aus der Offenbarung des Johannes zu den bedeutendsten Werken sakraler Kunst in Österreich nach 1945.

Nach dem Besuch von Seckau reisten die TeilnehmerInnen weiter nach St. Lambrecht, wo sie im dortigen Benediktiner - Kloster Quartier nahmen. Das Kloster St. Lambrecht betört durch eine tiefe Spiritualität, die gleichermaßen als unerschöpfliche Kraftquelle wie als meditative Aura bei jedem Schritt zu spüren ist, den mensch-

innerhalb und außerhalb der heiligen Gemäuer unternimmt.

In der gotischen Stiftskirche oder im Chorgestühl beten und feiern die Mönche, die Gläubigen der Pfarrgemeinde von St. Lambrecht sowie die Gäste des Klosters die Gottesdienste, die Festgottesdienste und die liturgischen Morgen- Mittags- und Abendandachten in einer tiefen und beseelten Spiritualität, die selbst solche zu erfassen vermag, die dem Glauben fern stehen. Die andachtsvolle Stille und Schönheit des Ortes, an dem die klösterliche Gemeinschaft, der Konvent, und ihre Gäste leben, leuchtet wohl als ein sanfter Widerschein tiefer Harmonie und stillen Friedens in das Herz jedes Menschen, der das Kloster aufsucht.

Der Besuch des Zisterzienser – Stiftes Heiligenkreuz mit der abendlichen Vesper, von den „singenden Mönchen“ des Stiftes im weißen Habit gefeiert, bildete den würdigen Abschluss der Klöstertour 2012.

An dieser Stelle sei besonderer Dank abgestattet: An Herrn Werner Kernreiter, der die TeilnehmerInnen in seinem Sportbus mit sicherer und kundiger Hand an das jeweilige Ziel brachte. Dank gilt auch und in besonderer Weise Frau Dr. Greta Aschermann, die maßgeblich zum Gelingen der Klöstertour beigetragen hat.

mb



Dr. Greta Aschermann und Dr. Manfred Bauer gemeinsam mit Pater Mag. Alois Hofer vor dem Widerstands-Gedächtnisort im Kloster St. Lambrecht



Die TeilnehmerInnen der Klöstertour 2012, in der Mitte Gastmeister Pater Mag. Alfred Eichmann



Gusti Kaspar verteilt geweihtes Brot an die TeilnehmerInnen der Klöstertour; v.l.n.r. Johanna Hoegn, Gusti Kaspar, Renate Mostbauer, Mag. Peter Mostbauer, Hilde Syrovatka“

Fotos: Burkhard Weigl

# Rio plus 20 minus Purkersdorf

**M**itte Juni fand in Rio 20 Jahre nach der großen Weltumweltkonferenz wieder ein „Erdgipfel“ statt. 1992 hatte sich die Weltgemeinschaft erstmals zu einer nachhaltigen Entwicklung und einer gerechten Lastenverteilung dabei ausgesprochen. Schon im Vorfeld machten einige Länder wie die USA klar, dass sie hinter Rio 1992 zurückwollten. Heraus kam nun zwar nicht ein „Rio minus 20“, es wurde durch den Druck vieler Bewegungen immerhin die Richtung von 1992 bestätigt, aber es erfolgte auch nicht die notwendige Präzisierung, die angesichts der immer größer werdenden Herausforderungen im Klimaschutz und beim Artensterben unbedingt notwendig wären. „Umsonst“ war das Ganze doch nicht, denn der größte Teil derer, die nach Rio kamen, wollen ja viel mehr, und da ist ein Meinungsaustausch doch ergiebig. Und letztlich muss es ja weitgehend gemeinsame Lösungen für die gemeinsamen Probleme geben

Gleichzeitig wurde auch ein „Gipfel der Völker“ abgehalten, mit wahrscheinlich über hunderttausend Teilnehmerinnen. Er zeigt vor allem eine große beeindruckende

Vielfalt der Bewegungen vor allem im Gastgeberland. Dort sind die Umwelt- und sozialen Probleme wirklich auch gigantisch. Die Präsidentin hat kürzlich die weiter rasch fortschreitende Regenwaldabholzung de facto straflos gestellt. Aber immerhin hat die ökologisch und sozial orientierte frühere Umweltministerin Marian Silva beachtliche 20% bei der Präsidentenwahl bekommen.

Die Schlussfolgerung aus den minimalen Ergebnissen einer Konferenz, die auf Regierungsebene die in etlichen Bereichen global dem Abgrund zugehende Entwicklung stoppen hätte sollen: Wenn die Regierenden und Herrschenden nicht fähig sind, die Lebensgrundlagen für künftige Generationen zu sichern, dann müssen „wir“, die Beherrschten von unten die Sache in die Hand nehmen. Wenn in vielen Industrieländern wie in den USA sogar die Probleme geleugnet, ja ins Lächerliche gezogen werden, dann werden früher oder später Millionen gegen diesen Obskurantismus und gegen die Verschlechterungen der Lebensbedingungen aufstehen.



Darauf zu warten, dass alle Länder mitmachen, ist offenbar nicht mehr möglich. Daher können Länder und auch Regionen vorangehen, andere kommen dann nach.

In Purkersdorf wurde in Vorbereitung der damaligen Rio-Konferenz vor 20 Jahren das Klimabündnis gegründet. Das Ziel einer 50% Senkung der Klimagase bis 2010 wurde leider fast stillschweigend entsorgt. Einzelne Maßnahmen wurden gesetzt, insgesamt gab es leider keine Trendwende. Es wäre an der Zeit, die „Umweltmusterstadt“ wirklich zu schaffen. Das Projekt der Klima- und Energieregion ist ein Schritt dazu.

*Josef Baum, aus Rio zurück*

## SOMMERFEST Natur-Badeteich in Innermanzing

### 25. August 2012

14 – 22 Uhr

**Verpflegung von „Kantina“  
und biologisch vom „Tauschkreis Wienerwald“**

**Biosäfte von Johannes Ertl**

**Musik, Streichelzoo, Tauschmarkt, Kinderspielplatz, Schwimmen,...**

**Bezahlung auf Stundenbasis möglich**

Jede Tauschgruppe und alle Verbundmitglieder haben die Möglichkeit sich zu präsentieren – Tische bitte reservieren!

Kontakt: [ulrike.putz-alb@aon.at](mailto:ulrike.putz-alb@aon.at) 0664 191 61 20

